

PfarrerIn Dr. Ute Niethammer, Landeskirchliche Beauftragte für die Prädikant*innenarbeit, EKIBA

Gottesdienstentwurf zum Start eines Kooperationsraums: Tischabendmahl

Leitende Idee:

Die Gegenwart Jesu feiern wir seit 2000 Jahren mit dem Abendmahl. Ob in festlichem Kontext, in Bußzeiten, an Übergängen – die Gabe von Brot und Wein in Erinnerung an Jesus und seine Gefährt*innen stärkt, verbindet, ermutigt.

Dieser Gottesdienstentwurf will deswegen zu Beginn eines neuen Abschnitts von Kirchesein die Menschen stärken, verbinden, ermutigen.

Damit Raum für echte Begegnung und Austausch entsteht, ist die sakramentale Feier mit einem realen Mahl verbunden. Während des Mahls gibt es (vorbereitete) kurze Impulsreden von einzelnen Vertreter*innen der Gemeinden. Ziel dieser Reden ist es, die gemeinsame Zukunft zu profilieren.

Vorbereitung:

In einem großen Raum¹ ist eine **lange Tafel² mit Stühlen** aufgebaut. Sie ist gedeckt mit Tischdecken, Tellern, Besteck und Gläsern. Auf den Tischen stehen bereits Platten mit Rohkost, Trauben, Dips. Auf einem zentralen **Beistelltisch** sind jene Gaben aufgebaut, die dann noch an die Tische getragen werden, also Wasser, Käse, Oliven, Brot und Traubensaft. Hier ist auch ein **Standmikro** postiert. Die Feier kann von hier oder von einem anderen zentralen Punkt des Raumes aus (mit Standmikro) eröffnet werden.

Portable Mikros für die Impulse an der Tafel liegen bereit.

Um zu verhindern, dass die Ankommenden sich direkt an die Tafel oder in die Kirchenbänke setzen, sind im Raum verteilte **Stehische** denkbar, an denen sich die Mitfeiernden versammeln und auch ins Gespräch kommen können. Es können dort kleine Appetizer in Schälchen bereitstehen. Auf den Stehtischen liegen auch **Blätter** mit dem Psalm und den Liedern.

Die **musikalische Gestaltung** der Feier kann mit Orgel, Klavier oder Keyboard geschehen. Denkbar ist auch die Integration von Musikensembles der beteiligten Gemeinden oder eine ganz andere Lösung...

¹ Um keine der beteiligten Gemeinden zu bevorzugen kann so eine Feier in einem kommunalen Saal oder Raum stattfinden. Ebenso ist natürlich ein Gemeindezentrum oder auch eine Kirche geeignet.

² Es empfiehlt sich, einige leicht aufstellbare Tische, Tischdecken, Stühle und Geschirr ‚in petto‘ zu haben. Eine vorher damit betraute Person überschlägt zu Beginn der Feier, ob noch Tische etc. zusätzlich gebraucht werden. Dies geschieht, wenn nötig, dann mit mehreren Personen zu dem Zeitpunkt, an dem sich alle von den Stehtischen zur Tafel bewegen.

Mitwirkende:

Je nachdem, wie viele Personen aus den Gemeinden an der Liturgie beteiligt werden, ist zu entscheiden, wie viele sich insgesamt beteiligen. Dieser Vorschlag geht von zwei Liturg*innen aus (im Text = L 1 und L 2) und fünf Sprecher*innen (im Text = S a, b, c, d, e) bei der Gabenbereitung. Diese Fünf können auch die Impulse während des gemeinsamen Essens sprechen. Es können dafür aber auch weitere Vertreter*innen aus den Gemeinden gewonnen werden. Vorher ist zu beraten, welche Themen die Impulse transportieren sollen.

Der Ablauf:

- Ankommen bei (leiser) Musik an Stehtischen im Kirchenraum – Zeit lassen!
- L 1 Welcome:
Herzlich Willkommen an diesem Ort³!
Herzlich Willkommen zu dieser Feier!
Mit einem gemeinsamen Mahl feiern wir den Beginn unseres ‚Kooperationsraums‘.
Ein Wort, das noch blutleer klingt.
Es ist an uns, dieses Wort in der kommenden Zeit zu füllen.
Mit Leben, mit Segen, mit Gemeinschaft, mit Überraschendem und mit Wiederentdeckungen.
Von all dem soll auch heute bei diesem Gottesdienst etwas zu spüren sein. Lassen Sie uns diesen Tag unter Gottes Wort stellen.
- L 1 Votum:
Im Angesicht Gottes kommen wir zusammen,
In Gottes Gegenwart erkennen wir einander als Gottes Kinder, Schwestern und Brüder Jesu,
Gemeinschaft des Heiligen Geistes.
In Gottes Namen feiern wir!
Und singen ...
- Lied NL⁴ 117 (Demos gracias) oder NL 142 (Gnädiger Gott) oder EG 449 (Die güldne Sonne) oder EG 454 (Auf und macht die Herzen weit), EG 503 (Geh aus mein Herz) oder ein anderes bekanntes Lied
- L 1 Psalm:
Wir beten im Wechsel zwischen (Gemeinden, Alten und Jungen, Ältesten und Gemeinde, ...) den abgedruckten Psalm
Psalm 104 (NL 951)⁵
→ EG 272: Ich lobe meinen Gott

³ Hier kann auch die Ortswahl benannt und erklärt werden.

⁴ Abkürzung für den EG-Anhang ‚Neue Lieder‘ der Badischen Landeskirche.

⁵ Es empfiehlt sich die Versauswahl des Wochenpsalms gemäß der neuen Perikopenordnung.

- L 1 Gebet:
*Von ganzem Herzen Dich loben, Gott!
 Der Freude einen Platz in unserer Mitte geben!
 Dankbar wahrnehmen, wie Du uns beschenkst –
 Von ganzem Herzen Dich loben, Gott!
 Halleluja!
 Und wo unser Lob noch zaghaft ist. Wo wir unsicher sind und Zweifel haben,
 da fülle Du unsere Herzen mit Deinem Geist, der Gemeinschaft wirkt.
 Und mit Dank, mit Freude, mit Lob.
 Halleluja!*
- L 1 Lesung:
Hören wir, wie wichtig ein gemeinsames Essen war und ist.
 S a, b, c, d lesen in verteilten Rollen⁶ Joh 21, 1-14
- L 2: Geleitwort:
*Im Namen des dreieinigen Gottes haben wir diesen Gottesdienst begonnen. Wenn wir uns
 jetzt an die Tische/am Tisch verteilen, wissen wir Jesus Christus mitten unter uns.*

→ alle nehmen am Tisch Platz

(L1, 2 und S* verteilen sich gleichmäßig an die Tafel bzw. jeweils an einen Tisch); evtl. dazu Taizé-Lied oder andere Musik. Wenn erforderlich werden noch weitere Tische/Plätze aufgebaut.

Der Tisch wird gedeckt⁷:

S a: (Wasser mit Begleitworten – mehrere Karaffen werden auf der Tafel verteilt)
*Wasser – Lebenselixier aus der Urzeit der Schöpfung.
 Leben auf der Zunge, Wasser des Lebens.
 Erinnerung an die Taufe.
 Und wenn wir es kosten, schmecken wir die neue Schöpfung*

S b: (Käse mit Begleitworten – Mehrere Käseplatten werden verteilt)
*Käse in vielerlei Gestalt – ein Produkt der Gemeinschaft von Mensch und Tier.
 Aroma auf der Zunge, dem Gaumen schmeichelnd.
 Überraschung in Vielfalt.
 Und wenn wir ihn genießen, finden wir darin ein Schöpferlob der Tierwelt.*

S c: (Oliven mit Begleitworten – Schüsseln mit Oliven werden verteilt)
*Oliven – seit Jahrtausenden Nahrung der Menschen
 Geschichte auf der Zunge, Genuss von Bäumen.
 Verbindung mit alten Zeiten
 Und wenn wir sie schmecken, reihen wir uns ein in die lange Kette vieler Generationen.*

S d: (Wein/Saft mit Begleitworten – Mehrere Tablettts mit Wein- und Saftkaraffen werden auf die Tische gestellt)
*Saft aus Trauben – ein Wunder aus Sonne, Erde und Wasser.
 Licht auf der Zunge, Feuer in Geist und Herz,
 Botschafter der Freude.
 Und wenn wir ihn ausschenken, knüpfen wir eine neue Verbindung zu einem menschen-freundlichen Gott.*

⁶ Auch vorstellbar ist: eine Gruppe spielt in Pantomime das Geschehen, das von einer Stimme vorgelesen wird.

⁷ Ein*e Sprecher*in spricht die Worte zu der jeweiligen Gabe. Es stehen jedoch jeweils alle Sprecher*innen (und/oder evtl. weitere Personen) bereit, um mehrere ‚Exemplare‘ der eingeleiteten Gabe zu verteilen.

S e: (Brot mit Begleitworten – an mehreren Stellen werden Körbe mit Brot auf die Tafel gestellt)

Brot – ein Wunder aus Erde, Wasser und Sonne.

Geschmack auf der Zunge, Brot des Lebens.

Widerstandskraft gegen die Mächte des Todes.

Und wenn wir es teilen, gewinnen wir Freunde, Schwestern und Brüder.

- Lied z.B. NL 155 (Ich bin das Brot lade euch ein) oder NL 137 (Finden wir Verschiedenen zusammen) oder EG 221 (Das sollt ihr Jesu Jünger nie vergessen) oder EG 228 (Er ist das Brot) oder EG 229 (Kommt mit Gaben und Lobgesang)

- Abendmahl

L 1: *Als Jesus das letzte Mal vor seinem Tod mit seinen engsten Freunden zusammen gegessen hat, war das gleichzeitig der Beginn von etwas Neuem. Wann immer wir seither in seinem Namen Brot und Wein teilen, erinnern wir uns. Daran, dass unser Leben und unsere Gemeinschaft immer wieder gefährdet ist. Und daran, dass Jesus unsere Gemeinschaft zusammenhält. Und zu einer neuen Gemeinschaft seines Leibes macht. Wir erinnern uns an Jesu Worte:*

L 2: Einsetzungsworte

+ Vater Unser (als Lied? NL 8, NL 84, EG 188)

L 1, 2 und S e starten Austeilung mit vereinbartem Spendewort an drei Stellen (oder mehr, dann weitere S* beauftragen)

Zuerst Brot herumreichen, dann Wein/Saft einschenken

L 1 anschließend: *Reichen wir uns die Hände: die wir von einem Brot essen sind wir ein Leib in Christus. Das stärkt unsere Gemeinschaft und gebe uns Mut für unsere gemeinsame Zukunft.*

- Tischlied: EG 461 (Aller Augen) oder EG 463 (Alle guten Gaben) oder ein anderes Lied
- Aufforderung:
L 2 *Ein Brot, ein Leib. Der Tisch ist reichlich gedeckt. Schmecken wir gemeinsam die Fülle der Liebe Gottes.*
- Mahlzeit mit Impulsen:
Während der Mahlzeit stehen mit etlichem zeitlichen Abstand Personen aus den verschiedenen Gemeinden auf (S a-e) und sprechen (mit Mikro) kurze Impulse aus dem Glaubensleben, die für den Kooperationsraum wichtig werden können.
Beispiel⁸: „Unsere NN-Kirche musste im Krieg die Glocke abgeben, sie sollte zu Munition eingeschmolzen werden. Nach dem Krieg wurde sie in einem Depot gefunden und zurückgegeben. Jemand hat den Weitertransport verhindert. Auf ihr ist der Spruch eingraviert: Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Frieden stiften, dafür wollen wir uns im Kooperationsraum einsetzen.“

⁸ Dies ist ein erfundenes Beispiel. Hier kann auch erzählt werden, wieviele Kinder im letzten Jahr getauft wurden und das Engagement für Kinder und Familien bekräftigt werden. Oder jemand erzählt von besonderen Gottesdiensten und benennt dies als wichtigen Bereich für die Zukunft.

- Dankgebet und Fürbitte (alle S* stehen jeweils an ihrem Platz am Tisch auf):

L2 Ein Brot, ein Leib und die ganze Fülle der Gemeinschaft – danke, Gott, für dieses gemeinsame Mahl. Mitten hinein in die erlebte Fülle bringen wir unsere Bitten vor Dich.

S a: Bleibe bei deiner Menschheit, wenn Krieg und Gewinnsucht unsere Erde zu zerstören drohen. Lass deine Zusage spürbar werden:

→ Alle: EG 663 Refrain (Friede soll mit euch sein) oder Taizélied (Frieden hinterlasse ich euch) oder 112 (DEKT 34/2013: Ich bin bei euch alle Tage)

S b: Bleibe bei deiner weltweiten Kirche, wenn Orientierungslosigkeit und Angst Respekt voreinander verhindern. Lass deine Zusage wirksam werden:

→ Alle: EG 663 Refrain (Friede soll mit euch sein) oder Taizélied (Frieden hinterlasse ich euch) oder 112 (DEKT 34/2013: Ich bin bei euch alle Tage)

S c: Bleibe bei uns, Gott, wenn Streit und Missverständnisse unsere Gemeinschaft bedrohen. Erinnere uns an deine Zusage:

→ Alle: EG 663 Refrain (Friede soll mit euch sein) oder Taizélied (Frieden hinterlasse ich euch) oder 112 (DEKT 34/2013: Ich bin bei euch alle Tage)

S d: Auf Dein Wort vertrauen wir. Auf dein Wort hin wollen wir es wagen. Amen.

- Abkündigungen
- Segenslied oder Abendlied
- Segen (L 1 oder 2)

- Gemeinsames Aufräumen mit Musik

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.